

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 56 (1962)
Heft: 13-14

Vorwort: Redaktion der Gehörlosenzeitung
Autor: Ammann, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion der Gehörlosenzeitung

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe wählte an seiner Sitzung vor der Delegiertenversammlung zwei Redaktoren:

Herr Alfred Roth, Taubstummenlehrer, St. Gallen;

Herr Xaver Schurtenberger, Taubstummenlehrer, Hohenrain.

Beide Herren kennen die Bedürfnisse der Gehörlosen aus ihrer langjährigen Tätigkeit. Sie sind bereit, unsere Zeitung im bisherigen Sinne weiter auszubauen. Sie werden dabei folgende Themen besonders berücksichtigen:

Aus der Welt der Gehörlosen;
Nachrichten aus den Taubstummenanstalten;
Fortbildung;
Rund um die Gewerbeschule;
Für Euch gelesen: Aktuelles aus dem Geschehen in naher und ferner Welt;

Kurzgeschichten und Reiseberichte;
Aus dem Sportleben;
Briefkasten und Diskussionsecke.

Alle **Einsendungen** sind an Herrn Roth zu richten.

Herr Wenger, Münsingen, übernimmt weiterhin die Verwaltung, **Anzeigentexte**, die Vermittlung von Bildern, die Korrektur, und sorgt für die Zusammenarbeit mit der Druckerei.

Der Zentralvorstand begrüßt die neuen Redaktoren und freut sich, daß wir weiterhin auf die wertvolle Mitarbeit von Herrn Wenger rechnen dürfen. Wir bitten die Gehörlosen, die Fürsorgeeinrichtungen, Schulen und Pfarrämter weiterhin um eine rege Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Wir alle wollen eine Zeitung, die uns Freude bereitet, lebendig ist, orientiert und weiterbildet.

Der Zentralvorstand:
H. Ammann.

Der Dichter Fridolin Hofer

Daheim

*Wie oft ich mit dem Heimweh rang
Und singend meinen Schmerz bezwang,
Stets in mein Lied stahl sich der Reim:
Ich möchte heim!*

*Ich schritt durch gold'ne Weizenau'n
Auf Berge, die vom Weine tau'n
Und dachte dunkler Tannen nur
Der Heimatflur.*

*Durch fremdes Dorf und fremde Stadt,
Wenn ich mich spät gewandert matt,
Hielt mir ein altes Schindeldach
Die Seele wach.*

*Und tief im Traum des Betgeläut',
Es rief so fern: Kehr heim noch heut';
Genesen wird dein Herz von Harm
Im Mutterarm!*

*Nun trink' ich frei der Berge Luft;
Mein Ländchen schwimmt in Glanz und Duft,
Und hell erklingt's in Lied und Reim:
Daheim! Daheim!*

Durch dieses Gedicht möchte ich Dich bekannt machen mit einem Dichter, der uns noch recht oft durch seine tiefesinnigen Gedanken und herrliche Sprache erfreuen wird.

Dieser Dichter ist Fridolin Hofer (1861 bis 1940). Er gehört zu den großen Schweizer Dichtern. In bezug auf den hellen Geist und die Wärme lauterster Empfindung mutet er sogar als der größte an.

Seine Gedichte sind unvergänglich schön. Sie leben weiter, wenn andere Werke be-